Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 105. Donnerstag, den 5. Mai 1892.

Tagesschau.

Zur inneren Lage schreibt die „Post": „Als Ergebniß der mehrfachen Verhandlungen über den Nachtragsetat, der am Dienstag in zweiter Lesung im Berliner Abgeordnetenhause unverändert angenommen worden ist, darf man constatiren, daß auf allen Seiten des Hauses der gute Willen vorhanden ist, sich unter einander und mit der königlichen Staatsregierung zu vertragen und zu verständigen. Man fühlt überall, daß Einigkeit im Innern noth thut, und man ist nicht gewillt, den durch das Scheitern des Schulgesetzes hergestellten Frieden frivol zu stören."

Definitive Beseitigung jeder neuen Berliner Schloßlotterie. Die „N. Allg. Ztg." schreibt: „Am Dienstag wurde im Gebäude des Staatsministeriums in Berlin unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Sitzung des Staatsministeriums abgehalten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Beantwortung der über die Umgestaltung des Schloßplatzes im Abgeordnetenhause gestellten Interpellation zur Verhandlung gestanden, und das Staatsministerium sich einstimmig gegen jedes damit in Verbindung zu bringende Lotterieprojekt erklärt haben."

Die Weltausstellung in Berlin wird, wenn nicht ganz besondere Zwischenfälle eintreten, im Jahre 1897 doch zu Stande kommen. Die Angelegenheit unterliegt zur Zeit der Prüfung durch den Reichskanzler und den preußischen Handelsminister, die im Prinzip dem Projekte durchaus geneigt sind, und sicher in Detailfragen keine unüberwindliche Schwierigkeiten erheben werden. Daß der Kaiser der Idee sehr sympathisch gegenübersteht, ist bekannt. Man könnte auch den hundertsten Jahrestag der Geburt Kaiser Wilhelm's I. durch keine geeignetere Veranstaltung feiern, als durch diese Ausstellung, von der die ganze Industrie erheblichen Vortheil haben würde, denn die Berliner Industrie bedeutet doch noch lange nicht die deutsche Industrie, und deshalb kann auch die erstere nicht den Hauptnutzen haben.

Es wird aus verschiedenen deutschen Industriekreisen wiederholt der Reichsregierung im Hinblick auf die Pläne der Vereinigten Staaten von Nordamerika, den Handel mit den südamerikanischen Staaten an sich zu reißen, Vorsicht zugerufen. Die deutsche Ausfuhr nach Südamerika beträgt gegenwärtig pro Jahr 270—300 Millionen Mark, ein Betrag, der schon zu energischen Anstrengungen im Interesse der Industrie anspornen kann.

Die conservative Landtagsfraction hat am Montag Abend in Berlin die Berathung der Programm-Revision fortgesetzt und sich mit der Reform der Handwerkerfrage beschäftigt. Auch hier soll, wie bei der Aufnahme der Judenfrage in das Programm, eine Commission gewählt werden, um die Einzelheiten redactionell festzustellen. In diesen Tagen wird ferner die Fraction die dritte Frage, die Lage der Landwirthschaft, prüfen und programmatische Forderungen aufstellen, die ebenfalls von einer zu wählenden Commission präzisirt werden sollen. Alle diese Entwürfe werden alsdann dem Elferausschuß (Gesammtvorstand der Partei) zugehen.

Dem Vernehmen nach wird der geplante Entwurf der weiteren Reform der preußischen Steuern, ehe er dem Landtage zugeht, dem Staatsrathe vorgelegt werden.

In der Börsen-Untersuchungscommission hat es, wie die „Berl. Börsen-Ztg." schreibt, die erste Streitfrage gegeben. Die Theoretiker der Commission waren, wie sich aus vielen Anzeichen ergiebt, von vornherein darauf bedacht, der Untersuchung eine gewisse Schärfe gegen die Aktiengesellschaften an und für sich zu geben. Die großen Actiengesellschaften sind unser Unglück, soll vor drei Jahren einmal von einer Stelle aus, wo es viel bemerkt werden mußte, gesagt worden sein und man hatte vielleicht dieses Wort in Erinnerung, als man sich jetzt bemühte, den Gang der Untersuchung von vornherein so zu drehen, daß eine gewisse Voreingenommenheit gegen die Actiengesellschaften dabei ihre Befriedigung gefunden hätte. Da die strenge Sachlichkeit des Reichsbankpräsidenten dies natürlich verhinderte, beginnen jetzt die Sticheleien, deren Herkunft nicht schwer zu errathen ist. Besonders günstige Aussichten auf den Fortgang der Arbeiten werden dadurch nicht eröffnet.

Die Germania kommt auf einen Artikel der Düsseldorfer Zeitung zurück, bezüglich der geplanten Wehrverbesserungen und bemerkt, es sei glaubhaft, daß die gewaltige Militärvorlage schon für die nächste Reichstagssession in Aussicht stehe, begreift aber nicht, weshalb die Auflösung des Reichs- und Landtages erfolgen müsse, falls die Militärvorlage nicht angenommen werden sollte.

Auf Veranlassung des Cultusministeriums müssen die Directoren der Berliner höheren Schulen in diesen Tagen berichten 1) über die Zahl ihrer jüdischen Schüler und Schülerinnen, 2) über die Zahl der vom jüdischen Religionsunterrichte dispensirten Schüler, 3) über die Zahl der am christlichen Religionsunterrichte theilnehmenden jüdischen Schüler.

Die in den letzten Tagen in Berlin vorgekommenen Verhaftungen von Sozialisten und Anarchisten stehen dem Vernehmen nach im Zusammenhang mit dem in Leipzig vor dem Reichsgericht demnächst zur Verhandlung kommenden Hochverrathsprozeß gegen die im Februar in Berlin verhafteten Anarchisten und Unabhängigen. Am Montag wurden einige der Verhafteten nochmals vom Untersuchungsrichter Dr Schulz in Moabit protokollarisch vernommen. Sie werden voraussichtlich bei der Hauptverhandlung in Leipzig als Zeugen zu erscheinen haben.

Bei dem Schleusenbau für den Nord-Ostsee-Kanal in Holtenau haben am Montag 500 Mann die Arbeit eingestellt. Ein Ersatz wird leicht zu schaffen sein, da der Zuzug fremder Arbeiter ein großer ist.

Wie der „Bresl. Ztg." aus Oberschlesien telegraphirt wird, haben fast sämmtliche Arbeiter der in der Nähe von Tarnowitz gelegenen Erzförderungen der „Oberschlesischen Eisenindustrie," sowie die Arbeiter des Grafen Guido Henkel von Donnersmark in Folge von Lohnreductionen die Arbeit niedergelegt.

Neuregelung der Kolportage. In Folge verschiedener unliebsamer Vorkommnisse ist, wie es heißt, beabsichtigt, bei den deutschen Bundesregierungen auf die Befolgung einer schärferen Praxis bei Ertheilung der Genehmigung zum Handel mit Druckschriften im Umherziehen in ihren Gebieten hinzuwirken.

Zum Gesetzentwurf über die Gleichstellung der staatlichen und nichtstaatlichen höheren Lehrer gehen der „Nat-Lib. Corresp." aus Lehrerkreisen folgende Bemerkungen zu, die auch mit wiederholten Ausführungen in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übereinstimmen: „§. 2, welcher den bürgerlichen Gemeinden freistellt, das bisherige System des Aufrückens der Lehrer im Gehalt beizubehalten oder das System der Dienstalterszulagen zu wählen, kann weder den Lehrern noch schließlich auch den Städten zum Vortheil gereichen. Wird das erstere beibehalten, so wird ein ganz erheblicher Uebelstand konservirt: Das Aufrücken der Lehrer bleibt eben eine Sache des Zufalls. Derjenige Lehrer, welcher die unterste Stelle bekleidet, wird so lange das Minimalgehalt beziehen, bis einer der über ihm stehenden Collegen stirbt oder versetzt wird. Wählen die Städte das System der Dienstalterszulagen, so kann allerdings der zu § 2 angeführte Fall eintreten, daß der Stadtsäckel bei dem Vorhandensein einer Mehrzahl von älteren Lehrern stark belastet wird; umgekehrt aber wird derselbe auch erheblich entlastet, wenn die Mehrzahl der Lehrer aus jüngeren Leuten besteht. Im Laufe der Zeit wird sich das auf ganz natürlichem Wege ausgleichen. Zahlen aber die Städte keine Dienstalterszulagen so werden die städtischen Lehrer besserer Qualität immer nach Stellen an königlichen Anstalten trachten; auch wird dann der Stellenwechsel bei den städtischen Anstalten ein recht lebhafter werden, und den Schaden davon werden grade die untersten Schulklassen tragen müssen, welche durch einen Lehrerwechsel allemal am empfindlichsten berührt werden. Daher erscheint es zweckmäßig, den § 2 einfach zu streichen."

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte sich am Dienstag in früher Morgenstunde zur Abhaltung einer Pürschjagd nach dem Wildpark begeben, nach deren Beendigung derselbe zum Neuen Palais bei Potsdam zurückkehrte. Später arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinets und empfing den neuernannten Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Wirkl. Geh. Rath Magdeburg. Zur Tafel bei den kaiserlichen Majestäten waren der Prinz Albrecht von Württemberg und der Oberpräsident Magdeburg geladen. Auf der Jagd hatte der Monarch 2 Rehböcke erlegt.

Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen wird am Donnerstag Vormittag aus Darmstadt in Potsdam eintreffen und im königlichen Stadtschlosse, während seines Besuches, daselbst Wohnung nehmen.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha begingen am Dienstag den Tag ihrer goldenen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche sind eingegangen. Sehr herzlich war der des Kaisers gehalten, dessen Großonkel der Herzog ist. In Koburg fand ein großes Fest statt.

Der bekannte Centrums-Abgeordnete Ober-Tribunalsrath a. D. August Reichensperger feierte am Dienstag in Köln seine goldene Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche waren aus diesem festlichen Anlasse eingegangen.

In Ostafrika gestorben ist am 10. April der Lieutenant in der Schutztruppe, Freiherr v. Varnbüler, und am 15. April in Tanga an der Malaria der Forstreferendar Hermann Vogler im Alter von dreißig Jahren.

Korsofahrt nach Friedrichsruh. Wie aus Hamburg gemeldet wird, findet am 26. Mai, dem Himmelfahrtstage, eine großartige Korsofahrt nach Friedrichsruh zu Ehren des Fürsten Bismarck Seitens des deutschen Radfahrerbundes statt. Zahlreiche Einladungen sind dazu ergangen. Fürst Bismarck hat die Auszeichnung dankend angenommen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Vergütung des Kakaozolles bei der Ausfuhr von Kakaowaaren.

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(44. Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später verließen zwei dichtverschleierte Frauengestalten das alterthümliche Haus. Sie durchschritten die noch schlecht gepflasterte Straße, in welcher der Schnee die Passage beschwerlich machte, und bogen dann in die Hauptstraße ein. An dem nächsten Halteplatz nahmen sie eine Droschke und ließen sich nach dem Holstenthor fahren.

Hier stiegen sie aus, um ihren Weg zu Fuß fortzusetzen.

Die ältere Frau hatte den Arm des jungen Mädchens genommen, weniger, um sich zu stützen, als offenbar ihre Zusammengehörigkeit zu bezeugen.

Als sie eben nach dem breiten Felde abbogen, welches sich vor dem Thore ausdehnte, kamen ihnen zwei Herren entgegen. Sie musterten alle ihnen Entgegenkommenden mit großer Keckheit; so auch die alte Dame und ihre Begleiterin.

Frau Wilsemann und das junge Mädchen schenkten beiden nicht die mindeste Beachtung; um so größer aber schien das Interesse zu sein, welches jene beiden ihnen bezeugten.

Der eine, ein bildhübscher, junger Mann, blieb stehen und wandte sich den an ihnen Vorüberschreitenden zu, ihnen nachsehend. Auch sein Begleiter, eine gedrungene untersetzte Gestalt, hemmte den Schritt.

„Ja, was ist denn das?" knurrte er. „Siehst Du wieder Gespenster am hell-lichten Tage? Das kann man allerdings bei Dir schon gewohnt sein!"

Der andere hörte seine Worte kaum; gleichsam wie gebannt ruhte sein Blick auf dem langsam ihren Weg verfolgenden jungen Mädchen an der älteren Dame Seite.

„Hast Du sie gesehen, Wilm?" stieß er aus und es war, als spräche er im Traume. „Hast Du sie gesehen? Sie war es, bei allen Teufeln sie war es! Hast Du sie gesehen, und — hast Du sie erkannt?"

— — — — — — — — — —

Die Leichenhalle war ungewöhnlich besucht an diesem Tage. Es waren wohl mehr Unglücksfälle vorgekommen als sonst, — Opfer, welche die Ungunst der Witterung gefordert hatte oder das Verbrechen, an welchem es in einer großen Stadt nie fehlt.

Die Todten, welche bereits seit Tagen ausgestellt waren, fanden weniger Beachtung. Vor allem drängten sich die Menschen mit angstverzerrten oder auch nur neugierigen Gesichtszügen um jene Unglücklichen, welche als die neuesten noch nicht Rekognoscirten hier aufgebahrt standen.

Besonders einsam lag ein Todter, dessen Antlitz offenbar die Spuren des Ertrunkenseins trug. Ihn beachtete alles nur im Vorbeigehen, und nachdem sie ihre Leichenschau gehalten, verließen die meisten frost- und furchtschaudernd die unheimliche Stätte, welche inmitten des bewegtesten Lebens und diesem doch so fern liegt.

Da erschienen zwei Gestalten unter dem Eingang; ein breitschultriger Mann mit festen, fast ehernen Zügen und einer markigen Gestalt; ihn begleitete ein junger Mann, sehr bleich; aber dennoch von einer Schönheit, welche das Auge unwillkürlich fesselte.

Beide umschritten die Menge. Der ältere Mann ging voran; er wußte hier sichtlich bescheid Sein Ziel war der einsame Todte. Vor dem Steinblock, auf welchem derselbe ausgestreckt lag, blieb er stehen und wandte sein Gesicht dem ihm auf dem Fuße folgenden jungen Manne zu, dessen Augen sich stier auf den Daliegenden richteten, als wollten sie erstarren in Entsetzen.

„Dieser ist es!" sprach der erstere und seine Blicke bohrten sich gleichsam in die Züge seines Begleiters. „Dieser ist es!" wiederholte er mit Nachdruck. „Sprechen Sie und zwar sprechen Sie die unverhohlene Wahrheit: — sahen Sie diesen Menschen je zuvor? Wissen Sie, wer er ist? Und kennen Sie — kennen Sie ihn?"

Hörte der junge Mann die Worte? Es schien kaum so. Was in ihm vorging, er hätte es nie enträthseln können, — wie viel weniger ein anderer.

Aber jäh sollte ein Ereigniß ihn wachrütteln.

Während er noch dastand, von einem Sturm von Empfindungen durchwühlt, auf den Todten starrend, ertönte plötzlich vom Eingang der Halle her ein Aufschrei, — ein Schrei, der ihn förmlich electrisierte.

XIV.

Eine letzte Begegnung.

Mit einem Blick erfaßte der Beamte die Situation, und wie eine eiserne Klammer umschloß seine Rechte das Handgelenk seines jugendlichen Begleiters.

„Keinen Laut!" raunte er ihm zu. „Sehen Sie nach der Thür, — aber verrathen Sie sich durch nichts!"

Unter dem Eingang war eine Bewegung entstanden; der

Die deutsche überseeische Auswanderung betrug im Monat März 1892: 14074, im Jahre 1891: 11 637 Personen.

Der Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin soll noch vor der Kopenhagener Hochzeitsfeier stattfinden. Die Vorbereitungen zum Empfange werden bereits getroffen.

Parlamentsbericht.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. Mai.

Das Haus genehmigte den Nachtragsetat betr. das Gehalt für den Ministerpräsidenten in zweiter Lesung, nachdem der Finanzminister Dr. Miquel die Erklärung abgegeben, daß die heutigen Beschlußfassungen des Hauses einer anderweiten Gestaltung im nächsten Etat nicht vorgreifen solle.

Abg. Rickert (frs.) hatte anfänglich die Form der Erklärung bemängelt, sich schließlich doch damit einverstanden erklärt, was die Redner aller übrigen Parteien sofort gethan hatten.

Es folgte die zweite Berathung der Novelle zum Berggesetz.

Eine längere Debatte entstand über die Vorschriften, welche den Inhalt der Arbeitsordnungen festsetzen. Dabei kam auch das Nullen der Wagen und die Strafabzüge der Bergleute zur Sprache.

Angenommen wurde hierzu ein Antrag des Abg. Hammacher, wonach die Gründe, nach welchen die Verhängung von Strafen erfolgt, in die Arbeitsordnung aufgenommen werden müssen.

Ein Antrag auf Verbot des Wagennullens fiel, ebenso ein Antrag der Centrumspartei betr. die Eintragung des festgesetzten Gedingslohn im Gedingbuch mit 130 gegen 100 Stimmen; dann werden noch die Bestimmungen angenommen, daß Strafgelder und Lohnabzüge einer Arbeiterunterstützungskasse überwiesen werden sollen.

Dann wird die weitere Berathung auf Mittwoch vertagt.

Ausland.

Frankreich Bei den am Sonntag in ganz Frankreich stattgehabten Gemeindewahlen haben die Republikaner einen unbedingten Erfolg erzielt. — Die radikalen Pariser Zeitungen hatten in überschwänglichen Ausdrücken das wackere Pariser Volk zu der Würde beglückwünscht, mit der es am 1. Mai die Ruhe und Ordnung gewahrt habe. Die gemäßigten Zeitungen antworten darauf nun, diese Phrasendrechselei sei ekelhaft und verlogen. Das sogenannte wackere Pariser Volk habe sich ruhig verhalten, weil es gewußt habe, daß eine große Zahl Regimenter auf den Befehl zum Draufgehen wartete, und weil es um seinen Buckel Angst gehabt habe. Nennenswerthe Zwischenfälle sind auch in diesen Tagen nicht mehr vorgekommen. Es ist Alles ruhig.

Großbritannien. Die Truppen der britischen ostafrikanischen Gesellschaft am Viktoria-See sind in arger Verlegenheit. Ihr Führer, Kapitän Lugard, hat dringend Verstärkungen verlangt Dagegen haben die Engländer in Westafrika einen Erfolg errungen, und den stark befestigten Ort Toniataba eingenommen. Die Eingeborenen sollen sehr schwere Verluste erlitten haben.

Oesterreich-Ungarn. Zu Beginn der nächsten Woche finden in Wien die Verhandlungen über das österreichisch-ungarische Budget und die Forderungen der Heeresverwaltung statt. Es sollen nicht ganz unbeträchtliche Erhöhungen in Aussicht stehen. — In Arad versuchten am 1. Mai ländliche Arbeiter einen kleinen Aufruhr, wurden aber durch die Behörde mühelos zerstreut.

Orient. In Griechenland finden in diesen Tagen die Neuwahlen zur Deputirtenkammer statt. Der schon wiederholt Minister gewesene Trikupis hofft auf eine sichere Mehrheit für seine Partei. Die Wahlbewegung ist von zahlreichen blutigen Ausschreitungen begleitet. — Neuerdings ausgebrochene Erhebungen der Albanesen gegen ihre Behörden sind von den türkischen Truppen schnell und energisch unterdrückt worden. — In Rustschuck und Silistria finden fortgesetzt zahlreiche Verhaftungen im Zusammenhange mit der Entdeckung von Bomben in Rustschuck statt. Nach den Aussagen der Verhafteten wurden 50 Bomben in Rustschuck und 36 in Galatz angefertigt.

Rußland. Die Kaiserin wird Mitte Mai aus dem Kaukasus wieder in Petersburg eintreffen. Erst nach diesem Termin wird der Czar seine Reise ins Ausland antreten. — Mit der Aufhebung des russischen Hafer-Ausfuhrverbotes für die Ostseehäfen des Czarenreiches wird es nun Ernst Die Rücknahme der Maßregel erfolgt selbstredend nicht im Hinblick auf das Ausland, welches schließlich auch ohne russischen Hafer besteht, sondern im Hinblick auf die eigenen Verhältnisse.

Spanien. In Spanien und Portugal ist es am 1. Mai mehrfach zu recht heftigen Ausschreitungen gekommen. Der Telegraph hat nur die unangenehmen Geschichten nicht weiter gemeldet. In der Umgebung von Xeres machen sich die Anarchisten recht lebhaft wieder bemerkbar Zahlreiche Gendarmerie-Patrouillen durchstreifen das Gebiet, um neue Verbrechen zu verhüten.

Amerika. In Nordamerika haben die Behörden den Arbeitern bei der Maifeier eine Anzahl von rothen Fahnen fortgenommen, weil dieselben ungesetzlich seien, und auch hinterher die Herausgabe verweigert. Die betreffenden Arbeitervereine wollen jetzt die Behörden gerichtlich belangen. In Deutschland ist bekanntlich keinerlei Beschlagnahme zu verzeichnen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulm**, 2 Mai. (Provinzial-Sängerfest) Wie schon früher mitgetheilt, soll das XIII. Provinzial-Sängerfest des Bromberger Provinzial-Sängerbundes (alle drei Jahre wird ein solches Fest gefeiert) nach dem im Juli 1889 bei dem Provinzial-Sängerfest in Inowrazlaw gefaßten Beschlusse dieses Jahr in Kulm und zwar am 2., 3. und 4. Juli gefeiert werden. Auf Ersuchen des Vorstandes des Bromberger Provinzial-Sängerbundes hat die Kulmer Liedertafel die Vorbereitungen für das Fest in Angriff genommen und acht Fest-Commissionen gebildet, zu welchen sämmtliche gewählte Personen bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt haben.

— **Rosenberg**, 3. Mai. (Regiments-Jubiläen.) Am Sonnabend und Sonntag haben, wie schon kurz berichtet, zwei Schwester-Regimenter, das in Riesenburg, Rosenberg und Dt. Eylau stehende, zum 17. Armeekorps gehörende westpreußische Kürassier-Regiment Nr. 5 (Herzog Friedrich Eugen von Württemberg) und das in Tilsit stehende littauische Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen), ihr 175jähriges Bestehen in festlicher Weise begangen. An allen genannten Orten nahm die Bevölkerung an der Festfeier den herzlichsten Antheil und hatten die Garnisonorte mehr oder minder lebhaft geschmückt. Chef des westpreußischen Kürassier-Regiments ist bekanntlich der regierende König von Württemberg, welcher sich bei der Feier durch den Thronfolger, Herzog Albrecht, vertreten und dem Major Sieg, dem Rittmeister von Unruh, dem Regiments-Adjutanten Lieutenant von Kettler, sowie dem Musikmeister und zwei Wachtmeistern Ordensauszeichnungen übermitteln ließ. Der Herzog und Divisions-Commandeur Generallieutenant von Kczewski aus Graudenz, sowie andere höhere Offiziere waren am Sonnabend in Riesenburg, wo sich der Stab und das Gros des Regiments befindet, eingetroffen. Abends fand dort ein glänzender Casinoball statt. Die Hauptfeierlichkeiten am Sonntag begannen mit Festgottesdienst, worauf Parade-Aufstellung des Jubel-Regiments folgte. Der Regiments-Kommandeur Graf Matuschka wies hier in einer Ansprache auf die ruhmvolle Vergangenheit des Regiments hin, welches in 12 Feldzügen, in 92 Schlachten und Gefechten für des Vaterlandes Ehre und Unabhängigkeit gefochten und nunmehr bereits 8 königlichen Herrschern aus dem Hohenzollernhause den Eid der Treue geleistet hat. Nach dem nun folgenden Parademarsch sprach der Herzog dem Regiments-Commandeur die vollste Anerkennung für die Leistung des Regiments aus. Nachmittags wurden die Mannschaften festlich bespeist. Abends fanden für die Mannschaften verschiedene Tanzfestlichkeiten statt. Zu dem Festmahl des Offizierkorps versammelten sich ca. 80 Theilnehmer. Hierbei waren vor dem Casinosaale Doppelposten in den Uniformen zur Zeit der Errichtung des Regiments 1717 und zur Zeit der Befreiungskriege aufgestellt. — In ähnlicher Weise, nur unter noch größerer Betheiligung, ist in Tilsit das Jubiläumsfest verlaufen. Dort wohnte der kommandirende General des 1. Armeekorps, von Werder, der Feier bei, hielt die Festansprache und führte das Regiment in Parademarsch zwei Mal durch die Stadt.

— **Schloppe**, 1. Mai. (Merkwürdiger Todesfall.) Einen merkwürdigen Tod fand dieser Tage eine Arbeiterfrau in Schönow. Dieselbe wurde im Walde mit einer Tracht Holz auf dem Rücken, deren Schnüre um den Hals geschlungen waren, erwürgt aufgefunden.

— **Marienwerder**, 1. Mai. (Der schon erwähnte bedauerlicher Unfall) auf dem Schießstande unserer Unteroffizierschule hat sich nach anderen Mittheilungen folgendermaßen zugetragen. Das Geschoß setzte auf, wich von seiner Flugbahn ab und schlug gegen eine Stahlplatte, von welcher es abprallte und den Scheibenzeiger in ein Auge traf. Für die Erhaltung des verletzten Auges ist nach ärztlicher Aussage nur wenig Hoffnung vorhanden.

— **Danzig**, 3. Mai (Zum Kaiserbesuch.) Für die Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt ist nunmehr folgendes Programm festgestellt worden: Sonntag, den 15. Mai: Nach 6 Uhr Abends Ankunft Seiner Majestät auf dem Bahnhofe vor dem Olivaer Thor. Der Kaiser begiebt sich über die Schichau'sche Werft nach der Yacht „Hohenzollern" an der kaiserlichen Werft. Gegen 7 Uhr Abends kleine Mittagstafel an Bord der „Hohenzollern." Montag, 16. Mai: 10 Uhr Vormittags Einzug Se. Majestät zu Wasser von der kais. Werft nach der Grünen Brücke und nach Besichtigung der ersten Ehrenkompagnie in der Milchkannengasse zu Wagen nach dem Langenmarkt. Nach Besichtigung der zweiten Ehrenkompagnie großer Empfang im Artushofe, an welchem sich die Darbringung des Ehrentrunks seitens der Stadt in Gegenwart der Kaufmannschaft anschließt. Besuch des Rathhauses. Fahrt durch die Langgasse, die Große Wollwebergasse, die Jopengasse nach dem Südostportal der Marienkirche. Besichtigung der Marienkirche. Vom Südwestportal der Marienkirche durch die Jopengasse, das Zeughaus, den Kohlenmarkt, das hohe Thor, die Promenade, das Jakobsthor, die Kalkgasse, den Faulgraben, die Sammtgasse nach der Kaserne des 1. Leibhusaren-Regiments. 12½ Uhr Frühstück daselbst. Nach 2 Uhr Besuch des Bischofsberges und des Hagelsberges. Fahrt durch das Jakobsthor und das Werftthor nach der kaiserl. Werft. 7 Uhr Abends Festmahl der Provinz im Landeshause. Nach 9 Abends Fahrt über die Promenade durch das Jakobsthor und das Werftthor nach der kais. Werft. Dienstag, 17. Mai: Gegen 10 Vormittags Parade auf dem großen Exercierplatze hinter Langfuhr. Rückkehr Seiner Majestät an der Spitze der Truppen durch das Hohethor über den Kohlen- und Holzmarkt, die Breitgasse nach dem kgl. Generalkommando. Gegen 1 Uhr Mittags: Frühstück im Generalcommando. Dann Fahrt zu Wasser vom Krahnthor nach der Yacht „Hohenzollern". 4 Uhr Nachmittags Stapellauf des neuen Kreuzers E. 7 Uhr Abends kleines Mittagessen im Oberpräsidium. Nach 9 Uhr Abends Fahrt zu Wagen durch das Hohethor, die Langgasse, über den Langenmarkt nach der Grünen Brücke, zu Wasser nach der kais. Werft. Große Illumination. Mittwoch, 18. Mai: 8 Uhr Vormittags Fahrt zu Wasser über Groß Plehnendorf nach Siedlersfähre. Besichtigung der Durchstichsarbeiten. Fahrt zu Wasser nach Dirschau. Gegen 2 Uhr Nachmitttags Ankunft in Dirschau, gegen 2½ Uhr Nachmittags Ankunft in Marienburg. Besichtigung des Schlosses und der Sammlungen. Gegen 3½ Uhr Nachmittags Abreise nach Schlobitten.

— **Allenstein**, 1. Mai. (Gewitter.) Gestern Abend zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt hinweg. Der Blitz schlug hier zweimal ein, ohne zu zünden. Bei einem der Blitzschläge wurde durch den Druck der Luft ein die Straße passirender Dragoner zu Boden geschleudert und schwer verletzt.

— **Pillau**, 1. Mai. (Windhose.) Eine Windhose ist hier Freitag Abend um 8¼ Uhr beobachtet worden. Gegen 7 Uhr Abends herrschte nahezu Windstille. Ueber der See uud dem Haff lag ein leichter Nebel. Nach 7 Uhr erhob sich eine leichte Brise. Die im hiesigen Hafen liegenden Fischerböte rüsteten sich zum Nachtfang. Sechs hatten das große Segel gezogen und den Hafen verlassen, zwei befanden sich in der Hafenausfahrt. Plötzlich entstand ein starker Nebel, sodaß die in der Hafenausfahrt befindlichen beiden Fischerboote vom Ufer aus nur undeutlich zu erkennen waren; da, ein kräftiger Windstoß, die schwimmenden Böte wurden vom Winde hin und her geworfen; — sie ließen blitzschnell die Segel herunter, — während die noch nicht ausgangsfertigen Boote gegen einander gedrückt wurden. Im Augenblick war aber auch der Nebel verschwunden, die Aussicht wurde wieder klar, die Windhose war, von Südwest aus See über die Nehrung kommen, nach Nordost abgestrichen, ohne, wie man konstatiren konnte, glücklicherweise erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

— **Inowrazlaw**, 2. Mai. (Ertrunken.) Das dreijährige Söhnchen des Herrn Klanneitz fand man gestern in dem Teiche am Schützenplatz ertrunken vor. Der Kopf steckte im Wasser, während die Beine herausragten. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

— **Kruschwitz**, 2. Mai. (Erhängt.) Gestern erhängte sich der Locomotivführer Meller aus der hiesigen Zuckerfabrik im Maschinenschuppen. Familienzwistigkeiten sollen ihn in den Tod getrieben haben. Es hinterbleiben außer der Frau noch 7 unversorgte Kinder.

— **Posen**, 2. Mai. (Gewitter.) Ein starkes Gewitter entlud sich gestern von ca. 10 Uhr ab über der Stadt uud Umgegend. Regen strömte stundenlang in bedeutender Ergiebigkeit nieder. Die elektrischen Entladungen waren ziemlich stark und zahlreich, ebenso die begleitenden Donnerschläge, doch scheint es hierorts und im näheren Umkreise nicht eingeschlagen zu haben, soweit sich aus der Heftigkeit und der Aufeinanderfolge der Licht- und Schallerscheiunngen ein annähernd sicheres Urtheil gewinnen läßt.

Locales.

Thorn, den 4. Mai 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Mai. 5. 1589. Erläßt der Thorner Rath die erste Nachtwächter-Ordnung.

„ 5. 1661. Auf dem Reichstage zu Warschau erheben die Thorner Nonnen neuen Anspruch auf die St. Jacobskirche, in Folge dessen dem Rathe aufgegeben wird, die Kirche bei Strafe von 10 000 Dukaten zu übergeben.

— **Handelskammer für den Kreis Thorn**. Sitzung am 3. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden mehrere innere Angelegenheiten erledigt, Anmiethung des Bureaus, Anschaffung von Ausstattungsgegenständen betreffend. — Herr Rosenfeld berichtet alsdann über den Verkehr bei der Reichsbank im Jahre 1891 und über mehrere eingegangene statistische Nachweisungen, den Eisenbahnverkehr auf den preußischen Staatsbahnen betreffend. Der Verkehr der hiesigen Reichsbankstelle ist im Verhältniß zu anderen Reichsbankstellen relativ ein umfangreicher zu nennen, was Herr Rosenfeld auf die Leitung der Reichsbankstelle und auf das freundliche Entgegenkommen des Herrn Direktors zurückführt. — In der Commission für Manufaktur- und Kurzwaaren werden an Stelle der von hier verzogenen Herren Goldberg und Weinbauer die Herren G. Elias und L. Puttkammer gewählt — Der Handelskammerbeitrag für 1892/93 wird auf 18 Pfg. für die Mark Gewerbesteuer festgesetzt. Die Thorner Spritfabrik von R. Hirschfeld ersucht die Handelskammer, dahin vorstellig zu werden, daß auf Station Thorn Rückfahrkarten nach Königsberg i. Pr. auf dem Wege über Bromberg, sowie über Graudenz und Korschen zur Ausgabe gelangen. Herr Rosenfeld wird einen diesbezüglichen Antrag bei dem Bezirks-Eisenbahnrath stellen. Dem Verein für erziehliche Knabenhandarbeit wird eine Beihilfe von 30 Mk. bewilligt. Beschlossen wird, das hiesige Kgl. Amtsgericht zu ersuchen, die Eintragung der Handelsniederlassungen mehrerer hiesiger Gewerbetreibenden in das Firmenregister herbeizuführen. Ein an den Herren Regierungspräsidenten zu erstattendes Gutachten betr. den Alkoholgehalt geistiger Getränke, welche im Bezirke der Handelskammer vertrieben werden, wird nach dem Vorschlage des Herrn Matthes festgestellt. — Dem Vorgeben des Herrn W. Kantorowicz in Berlin, betr. die Tarifirung von Spiritus-Kesselwaagen wird zugestimmt, einen etwaigen beim Bezirks-Eisenbahnrath zu

---

Aufschrei, wie häufig ein solcher an dieser Stätte wohl ertönen mochte, hatte die Anwesenden naturgemäß sich der Ursache desselben zuwenden lassen; manche allerdings, abgestumpft, kümmerten sich nicht im Mindesten darum. Wenigstens ein Dutzend Paar Augen aber richteten sich forschend auf das junge Mädchen, welches an der Seite einer älteren Dame eben die Leichenhalle betreten hatte und jetzt mit leichenblassem Antlitz, sich offenbar schwer auf den Arm ihrer Begleiterin stützend, nahe dem Eingange stehen geblieben war.

Ihr Aufschrei galt unzweifelhaft einer der Leichen, welche sie auf den ersten Blick erkannt hatte. Welcher? Die Frage interessierte die Anwesenden natürlich ausschließlich.

Das junge Mädchen hatte die Augen geschlossen, — vorübergehend. Langsam hoben sich jetzt ihre Lider und ihre Blicke wanderten mit fast angstvollem Ausdruck der Richtung nach, welche sie zuerst genommen hatten. Der Platz war leer. Hatte eine Vision sie getäuscht?

„Lassen Sie uns gehen," hauchte sie ihrer Begleiterin zu „ich erkläre Ihnen alles nachher!"

„Haben Sie die Leiche bereits gesehen?" kam die geflüsterte Antwort zurück. „Wo ist dieselbe? Ist es — —"

Die Worte versagten ihr. Das junge Mädchen schüttelte den Kopf und statt aller Antwort zog sie die ältere Dame in jener Richtung vorwärts, wo vorhin der Beamte und sein jugendlicher Begleiter gestanden hatten.

Der Raum vor dem einsamen Todten war leer. Ein ihr wildfremdes Gesicht starrte dem Mädchen, das sich nur mühsam aufrecht hielt, entgegen.

Aber auf einmal ward sie sich bewußt, daß zahllose Augen ihr gefolgt waren, — Augen, die alle fragten: war hier ein Todter rekognosciert worden? — und der Gedanke brachte sie zu sich selbst zurück.

Sie schaute um sich. Hatte sie hier wirklich ein bekanntes Gesicht gesehen, — lebend, nicht in der Reihe der ausgestellten Todten, — oder war es ein Trug gewesen, ein grausamer Trug?

„Mein liebes Kind, was ist Ihnen?" klang da die besorgte Stimme ihrer Begleiterin an ihr Ohr. „Sie machen mir Angst! Ist Ihnen etwas begegnet? Kennen Sie denn den Todten?"

Das junge Mädchen schien ihre Worte nicht zu verstehen oder nicht fassen zu können.

„Jertha," drang die Matrone in sie, alle Vorsicht vergessend, das junge Mädchen beim Namen nennend, „liebe, theure Jertha, hören Sie mich denn nicht?"

Ihr Name schien sie zu erwecken und ihr zugleich die Frage klar zu machen, welche ihre Begleiterin an sie gestellt hatte.

„Nein, ich kenne ihn nicht," stieß sie in abgebrochenen Lauten hervor, „er ist mir wildfremd! — Kommen Sie, — lassen Sie uns fortgehen, — mich packt ein gräßlicher Schauder, — o, lassen Sie uns fortgehen von diesem grauenhaften Ort!"

Sie zog die ältere Dame mit sich fort, dem Ausgang zu, daß diese ihr kaum zu folgen vermochte.

Dieser und jener hatte sie beobachtet; es giebt ja genug Leute, denen alles, was andere betrifft, und wenn sie jenen noch so fremd sind, immer mehr Interesse einflößt als das, was sie selbst angeht oder wenigstens sie selbst angehen sollte. Dieser so ganz resultatlose Verlauf des Vorganges weckte deshalb nicht geringe Enttäuschung.

(Fortsetzung folgt.)

stellenden bezüglichen Antrag wird die Handelskammer unterstützen. — Nochmals will die Handelskammer bei der Direktion der Warschau-Bromberger Eisenbahn dahin vorstellig werden, daß das Gewicht der Vorsatzbretter bei Getreidesendungen in Wagenladungen bei loser Schüttung amtlich bescheinigt werde, da nur so die Zollbehörden bei Verzollung des Getreides das Gewicht der Bretter berücksichtigen. Die Handelskammer wird in ihrem Schreiben hervorheben, daß sie jeder Zeit bereitwilligst alle Wünsche der Direktion erfüllt hat und sonach wohl in diesem Falle Berücksichtigung ihres wiederholt gestellten Antrages erhoffen dürfte.

—() **Zum Festmahl,** welches die Provinz Westpreußen am 16 cr. im Landeshause zu Danzig aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet, hat auch der Vorsitzende der hiesigen Handelskammer Herr H. Schwartz jun., eine Einladung erhalten.

— **Der evangelische Familienabend,** welcher am Sonntag im Wiener Cafe in Mocker stattfand, ist der letzte dieser Saison gewesen. Wieder war der mächtige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Das allgemeine Lied: „Der Mai ist gekommen" leitete die Feier ein. Hieran schlossen sich Deklamationen ernsten und heiteren Inhalts, von mehreren Kindern vorgetragen, sowie wohlgelungene Soli von zwei geschätzten Herren aus Mocker. Herr Pfarrer Andrießen sprach über das Osterfest. Zum Schlusse brachte ein vorzügliches Doppelquartett (Männerchor) zwei heitere Volkslieder zum Vortrag. Das allgemeine Lied: „O wie lieblich ist's im Kreis" endete den Abend.

— **Der hiesige Verein zur Lehrhilfe für polnische Mädchen** zählte im vorigen Jahre 384 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 3602 Mk., die Ausgaben 2442 Mk. Es sind 32 Mädchen unterstützt worden, welche sich verschiedenen Berufen und Gewerben widmen.

— **Ein in jetziger Zeit nicht häufiges Jubiläum** begeht am morgenden Tage Fräulein Schäkel. Es sind gerade 25 Jahre verflossen, seitdem Fräulein Schäkel als Verkäuferin in die Leetz'sche Seifenfabrik eintrat. Die Firma, welcher die Jubilarin die ganzen Jahre hindurch in treuer Pflichterfüllung ihre Kräfte gewidmet hat, erfreute Fräulein Sch. durch verschiedene Ueberraschungen.

— **Mondfinsterniß am 11 Mai.** Dieselbe ist eine partielle und tritt in der Nacht vom 11. zum 12 Mai d. J. ein. Sie wird im westlichen Australien, im indischen Ocean, in Europa, Afrika und Südamerika sichtbar sein. Nach Thorner Ortszeit ist ihr Beginn am 11. Mai 10 Uhr 25 Minuten Abends = 10 Uhr 4 Minuten Berliner Zeit und ihr Ende am 12. Mai früh um 1 Uhr 51 Min. = 1 Uhr 30 Min. Berliner Zeit zu erwarten. Das Mittel der Finsterniß beträgt 0,953 des Monddurchmessers um 11 Uhr 35 Min. hiesiger Zeit.

Nach dem Genusse von Fischen sind auch hier schon Vergiftungserscheinungen beobachtet worden, weshalb wir darauf hinweisen, daß der Rogen der Barbe, auch Barbinne genannt, giftig ist und nicht genossen werden sollte. Die Naturforscher haben dies bei der Beschreibung der Barbe erwähnt und der Verfasser von „Brehm's Thierleben" sagt, daß er bei sich und seiner Familie stets diese unangenehme Wahrnehmung gemacht habe und deshalb vor dem Genusse warne. Im allgemeinen Interesse dürfte diese Wahrnung wohl am Platze sein.

— **Inländisches Holz für die Staatsbahnen.** Die preußischen Eisenbahndirektionen sind durch Erlaß des Eisenbahnministers vom 23. April d. Js. wiederholt angewiesen worden, bei Beschaffung von Hölzern für Eisenbahnzwecke in erster Linie die Verwendung inländischen Holzes ins Auge zu fassen. Nur soweit besondere Gründe vorliegen oder wenn inländisches Holz in der erforderlichen Güte und in ausreichender Menge nicht oder doch nur zu höheren Preisen erlangt werden kann, ist auf ausländisches Holz zurückzugreifen.

— **Auswandererelend.** In einem jammervollen Zustande sah man am Montag einen aus acht Köpfen bestehenden Zug zurückkehrender Auswanderer vor das Rathhaus in Berlin ziehen. Zwei Ehepaare, zwei Kinder im Alter von 9 und 1½ Jahren und zwei ledige Männer hatten vor 18 Monaten ihre Heimath Inowrazlaw, bezw. Warschau verlassen, um nach Brasilien überzusiedeln. Dort erging es ihnen so schlecht, daß sie den Rest ihrer Mittel dazu benutzten, sich nach Europa einzuschiffen. Vor drei Tagen landeten sie in einem französischen Hafen, verkauften dort alles Entbehrliche und trafen Montag Mittag völlig erschöpft und verhungert in Berlin ein. Alle acht Personen hatten während dreier Tage von einem Brod gelebt, welches sie für 50 Centimes nach der Veräußerung ihrer Habe noch kaufen konnten. Die vor Schwäche fast ohnmächtigen Menschen wurden zunächst im Polizeigewahrsam untergebracht und später mit Lebensmitteln, Kleidung und auch Geld von der Bürgerschaft versehen. Dienstag Morgen ist die kleine Schaar ihrer alten Heimath zugewandert.

— **Unser russischer Nachbar** kann sich über die angebliche Beobachtung seiner Grenze durch preußische Spione noch immer nicht beruhigen. Aus Petersburg geht uns folgende bezeichnende Meldung zu: Nachdem sich die Meldungen über das angebliche Erscheinen deutscher lenkbarer Luftballons, behufs Rekognoscirung der russischen Grenze (?) mehren, hat der Kriegsminister Wanowski einen hohen Preis auf die Ergründung des Geheimnisses der deutschen Luftschiffe ausgesetzt.

—() **Unter dem Verdacht der Spionage** wurde heute Vormittag von einer Militärpatrouille in der Nähe des Fort VI ein Mann verhaftet, der sich dort in der Uniform eines preußischen Assistenzarztes anscheinend des Spionirens wegen dort aufhielt. Der „Assistenzarzt" ist hier nicht bekannt.

—() **Zum gerichtlichen Verkauf** des Radtke'schen Grundstücks Neudorf Nr. 4 hat heute Termin angestanden. Das Höchstgebot gab Herr D. Sternberg mit 2600 M. ab. Das Grundstück ist über 100 Morgen groß Es liegt hart an der Grenze unweit Leibitsch. In der Scheune des Gehöfts, das in letzter Zeit nicht mehr bewohnt war, brach vor etwa 8 Tagen Feuer aus. Der Brand wurde von russischen Grenzsoldaten bemerkt und sofort eilte ein Grenzkapitain mit seinen Leuten zur Brandstelle; ihren Bemühungen gelang es, das Wohnhaus und die übrigen Wirthschaftsgebäude zu retten.

— **Ein Unfall,** der aber glücklicherweise ernstere Folgen nicht zu haben scheint, ereignete sich gestern gegen Abend auf der Bromberger Vorstadt. Ein etwa 3 Jahre alter Knabe spielte auf einem ca. 15 Fuß hohen Balkon und erkletterte dabei auch das Balkongeländer, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und auf das Steinpflaster herabstürzte. Außer einigen Hautwunden scheint, wie gesagt, der Knabe ernste Verletzungen nicht erlitten zu haben. Möge dieser Vorfall alle Eltern mahnen, ihre kleinen Lieblinge nicht unbeaufsichtigt zu lassen.

— **Gefunden:** Ein Paar Strümpfe in der Schulstraße; — ein Schlüssel auf dem Altstädtischen Markt; ein Schirm im Glacis.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 2 Personen.

— **Schlachthausbericht pro April 1892 für Culmsee.** Im städtischen Schlachthause wurden im Monat April 1892 geschlachtet: 8 Ochsen, 4 Stiere, 16 Kühe, 3 Stärken, zusammen 26 Stück Großvieh; 123 Kälber, 21 Schafe, 1 Ziege, zusammen 155 Stück Kleinvieh und 178 Schweine Frisches Fleisch wurde eingeführt und untersucht von 2 Kühen, 1 Kalb und 1 Speckseite. Summa 355 Stück. — Es wurden vereinnahmt an Schlachtgebühren: 417,50 Mk; Wiegegebühren: 3,50 Mk.; Stallgebühr: 0,10 Mk.; Untersuchungsgebühr: 0,40 Mk., in Summa 428,50 Mk. Es wurden als ungenießbar verworfen: 1 Kuh wegen septischer Peritonitis, als minderwerthig: 5 Kälber wegen Magerkeit. An Organen wurden confiscirt: 4 Lungen, 9 Lebern, 1 Milz, 1 Herz, 1 Kopf. Tuberkulose wurde in 8, Echinococcen in 5, Leberegeln in 2 Fällen und Herzbeutelentzündung in 1 Falle beobachtet.

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung."

München, 4. Mai. In der Porzellanfabrik zu Nymphenburg brach heute Nacht Feuer aus, welches bis zum Morgen daurte. Ein Theil der Gebäude, der Maschinen und der Formen ist zerstört worden und der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Harburg, 4. Mai. Der Kassirer der Metallarbeiterkasse ist unter Mitnahme von Kassengeldern verschwunden.

Preßburg, 4. Mai. Der heute von Skalitz abgegangene Personenzug der Marchthal-Bahn ist bei der Station Groß-Schützen entgleist, weil der Unterbau durch Regen aufgeweicht worden. Die Maschine ist beschädigt, die Schienen sind zerstört. Mehrere Passagiere haben Verletzungen davongetragen. Ein Hilfszug mit Rettungswagen ist nach der Unglücksstätte abgegangen.

Petersburg, 4. Mai. 2 Uhr 46 Minuten Nachmittags. (Privattelegramm.) Es verlautet, daß das Kaiserpaar am 21. Mai nach Berlin abreist. — Der Ukas, betreffs Aufhebung des Haferausfuhrverbots erscheint am Sonnabend.

Paris, 4. Mai 2 Uhr 10 Uhr Nachmittags. (Privattelegramm.) Die Regierung beschloß, den Ravacholprozeß aufzuschieben, weil die Geschworenen in Montbrison unzuverlässig erscheinen.

Warschau, 4. Mai. Mehrere preußische Staatsbürger, welche angeblich in dem Verdachte stehen, preußische Spione zu sein, sind verhaftet worden.

Warschau, 4. Mai, 10 Uhr 5 Minuten Vormittags. Wasserstand heute 1,67 Meter.

Handels-Nachrichten.

W. **Posen,** 3. Mai. (Original-Wollbericht.) Die Lage des hiesigen Wollhandels ist trotz des günstigen Verlaufs der letzten Londoner Woll-Auction eine äußerst mißliche, da die ständigen Einkäufer, die sonst unseren Platz stark frequentirten, schon seit zwei Monaten gänzlich fehlen. Die während der letzten vier Wochen zum Verkauf gelangten Partien reduziren sich auf ca 250 Centner besserer Tuchwollen, welche in Berliner Großhändler Abnehmer fanden. Preise sind sehr gedrückt und stellen sich immer mehr zu Gunsten der Käufer. Von Schmutzwollen wurde Einiges zu Anfang bis Mitte der vierziger Mark nach der Provinz Brandenburg abgesetzt. Zu der am 5. d. Mts. in Berlin stattfindenden ersten Auction ungewaschener Wollen haben Producenten aus unserer Provinz ganz bedeutende Posten von fast ausschließlich guter Beschaffenheit dorthin gesandt. Man ist allgemein auf den Ausfall gespannt, da sich Producenten den Erwartungen hingeben, bei der Auction wesentlich bessere Preise zu erzielen, als ihnen anderweitig geboten wurden. Das Contraktgeschäft in Rückenwäsche liegt vollständig darnieder, da weder hiesige, noch die Händler in der Provinz als Käufer auftreten.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grape in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 4. Mai

Tendenz der Fondsbörse: fest.		4. 5. 92.	3. 5. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	214,85	213,—
	Wechsel auf Warschau kurz	214,85	212,90
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	99,80	99,80
	Preußische 4 proc Consols	106,60	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,60	67,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,—	64,60
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	95,20	95,20
	Disconto Commandit Antheile	193,20	194,
	Oesterr. Creditactien	171,75	171,50
	Oesterreichische Banknoten	170,30	170,95
Weizen:	Mai	189,75	188,50
	Juni-Juli	186,75	185,75
	loco in New-York	98,—	98,½
Roggen:	loco	192,—	192,—
	Mai	193,20	192,70
	Mai-Juni	185,20	184,75
	Juni-Juli	179,—	178,50
Rüböl:	Mai-Juni	— —	— —
	Sept.-Octb.	51,90	51,90
Spiritus:	50er loco	61,50	61,30
	70er loco.	42,—	41,70
	70er Mai-Juni	41,30	41,20
	70er August-Sept.	42,80	42,80

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von **Bahnhof Thorn** nach der **Uferbahn** und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Mai 1892 ab in Kraft getreten ist:

	verläßt Bahnhof Thorn	trifft ein auf der Uferbahn.	fährt ab von der Uferbahn	trifft ein auf Bahnhof Thorn
Zug I	6 Uhr 02 Min. früh	6 Uhr 30 Min.	7 Uhr	7 Uhr 22 Min.
Zug II	8 Uhr 15 Min Vorm.	8 Uhr 35 Min.	9 Uhr 05 Min.	9 Uhr 27 Min.
Zug III	12 Uhr 46 Min. Nachm.	1 Uhr 06 Min.	1 Uhr 31 Min.	1 Uhr 53 Min.
Zug IV	6 Uhr 50 Min. Abends	7 Uhr 10 Min.	7 Uhr 35 Min.	8 Uhr 04 Min.

Thorn, den 2. Mai 1892.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Culmsee.

Freitag, den 6. Mai 1892,
Nachmittag 4 Uhr.

Tagesordnung

1 Kenntnißnahme von dem Protocoll über die Kämmerei-Kassen-Revision am 30. April cr.
2. Kenntnißnahme von einem Schreiben des Dirigenten der höheren Knabenschule Herrn **Giese**.
3. Kenntnißnahme von der Abnahme und der durch die Baucommission aufgestellten Abrechnung der Schlachthofstraße.
4. Beschlußfassung über Annahme einer von der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft der hiesigen Feuerwehr in Aussicht gestellten Beihilfe von 200 Mark.
5. Beschlußfassung über den Neubau eines Zaunes an der Anlage in der Thornerstraße, Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel und Zuschlagsertheilung.
6. Beschlußfassung über Beitritt zum Westpreußischen Städtetag und Beschickung der constituirenden Versammlung.
7. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung der Schlachthofwiese an Gastwirth Herrn **Jasinski**.
8. Geschäftliches.

Culmsee, den 3. Mai 1892.

Der Vorsteher.
Oscar Welde.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende polizeiliche Anordnung:

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einzelnen Ortschaften des Kreises Thorn wird hiermit auf Grund der §§ 18 und 28 des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen v. 23. Juni 1880, die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme der Pferdemärkte, im **Kreise Thorn bis** zum 1. Juni d. Js. verboten.

Ebenso ist während dieser Zeit der gelegentlich der Wochenmärkte übliche Handel mit Schweinen untersagt, mit der Maßgabe jedoch, daß Ferkel bis zu 6 Monaten von dieser Maßregel ausgenommen werden.

Uebertretungen unterliegen den Strafbestimmungen des Reichs-Viehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches

Der Regierungs-Präsident.
gez. **von Horn.**

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Culmsee, den 30. April 1892.

Die Polizei-Verwaltung.
Hartwich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der bis 1 April 1893 für die Gasanstalt erforderlichen:
Schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Kalk, Piassava-Besen, Rüböl, Firniß, Mennige, denaturirten Spiritus
ist zu vergeben.

Offerten werden bis zum
10. Mai cr., Vorm. 11 Uhr
im Comtoir der Gasanstalt angenommen, woselbst auch die Bedingungen zur Unterschrift ausliegen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der auf den 16. Mai d. J. in **Renczkau** anberaumte Holzverkaufstermin ist auf **Montag, den 23 Mai cr.** verlegt worden.

Thorn, den 2. Mai 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen findet gemäß § 1 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni 1875
am Freitag, d. 13. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr
in der hiesigen Stadt eine Vormusterung sämmtlicher Pferde des Kreises Thorn durch eine Vormusterungs-Commission statt. Jeder Pferdebesitzer in hiesiger Stadt ist verpflichtet und wird daher aufgefordert, zu diesem Termine seine sämmtlichen Pferde mit Ausnahme

a) der Fohlen unter 4 Jahren,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage gefohlt haben,
d) der Pferde, welche auf beide Augen blind sind,
e) der Pferde der Beamten, welche zum Dienstgebrauch, auch die der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes nothwendig sind,
f) der Vertragsmäßig zu haltenden Postpferde

auf dem **hiesigen Pferdemarktplatze** zu gestellen.

Sollte eine Aenderung im Bestande der Pferde seit dem 4. März d. Js, als dem Tage der Aufnahme des Pferdebestandes, bei den einzelnen Pferdebesitzern eingetreten sein, so ist solches schleunigst im hiesigen Polizei-Bureau, behufs Berichtigung der Liste anzuzeigen.

Culmsee, den 30. April 1892.

Der Magistrat.
Hartwich.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 6. Mai 1892,
von 9½ Uhr Vorm. ab
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Kgl. Landgerichts hier:
einige Plüsch- und andere Sophas, Spiegel, Stühle, Tische, 1 Kleider- u. 1 Wäschespind, 2 Tombänke, 3 Regale, ca. 40 Stück Kuchenbleche, 2 Beuten, 14 Backbretter, 1 Faß mit Margarine-Butter, 1 gold. Damen-, sowie 1 desgl. Herrenuhr, einige Regulatoren u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 6. Mai d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst
verschiedenes Schlosserhandwerkzeug, als: eine Bohrmaschine, drei Schraubstöcke, vier Gewindekluppen u. Bohrer, ein Ventilator und Anderes mehr, ferner verschiedene Spiegel
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 3. Mai 1892.

Meyer,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Victoria-Garten.

Am Sonntag, den 8. Mai 1892
veranstaltet der

Frauen - Verein „Vincent a Paulo"
einen dramatischen Abend

unter Mitwirkung des Schauspielers Herrn Arthur Zawadzki vom **Krakauer Theater,** verbunden mit

Concert und Bazar.

Anfang Nachmittags 3½ Uhr.
Billets zum Concert an der Kasse 20 Pfg.
Kinder zum Concert haben freien Zutritt.

Programm:

1. **Pan Domu i Głowa Rodziny,** Character-Darstellung, Herr **Arthur Zawadzki.**
2. **Przy Mazurku Chopina,** ausgeführt von Herrn Gawalewicz.
3. **Babcia Feitełes,** Vorbild, Herr **Arthur Zawadzki.**

Zweiter Theil.

4. **Rejszowa Aflszer,** aus dem Provinzial-Leben galizischer Schauspieler, Herr **Arthur Zawadzki.**

Mąż pieszczony,
Lustspiel in 1 Acte aus dem Französischen von Lambert Thibaut.
Personen:
Chapier, Herr **Arthur Zawadzki.**
Cezaryna, seine Frau.
(Ort der Handlung Paris).

Num. Stuhlsitz 1. und 2. Reihe 2 Mk., weitere 5 Reihen 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf. und Gallerie 25 Pf.

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Zabłocki,** in dem Delikatessen- und Colon.-Geschäft des Herrn **Mazurkiewicz,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kobielski** und am Vorstellungstage an der Abendkasse. **Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.**

Anfang Abends 7½ Uhr.

Die Gaben für den Bazar sind bis **Sonnabend, den 7. Mai Altstadt,** im Hause des Kaufmanns Herrn **Szyminski,** bei **Frl. v. Slaski,** I. Etage einzusenden.

Am Vorstellungstage, am Sonntag von 11 Uhr Vormittags im **Victoria-Garten.**

Hauptversammlung

heute Donnerstag, 5., **Abds.** 8 Uhr bei Nicolai.

Kommeli!

Freitag, den 6. Mai cr. mit einem Posten Schweizer- und Kuhkäse. Stand auf dem Markt.
Ph. Gerber, Bromberg.

Ich suche eine **größere möblirte**

Wohnung

mit Stall und Remise in der **Bromberger Vorstadt.**
Major Ackermann,
Hotel „Thorner Hof".

Möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren mit auch ohne Beköstig. zu verm.
Hotel Museum.

Die von Herrn Major **Köhlisch** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde rc. ist von **sofort zu vermiethen.**
Näheres **Seglerstr. 3** im Comtoir bei **Gottlieb Riefflin.**

1 gr. Zim. a. Sommerw., a. möbl. z. verm., das. ist **Buchsbaum** z verk bei Frau **Schweitzer,** Fischerstr. 132.

2. **Etage** eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.
S. Blum, Culmerstraße.

Die erste Etage, **Elisabethstr. 11,** ist von sofort zu vermiethen.

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer,** 2.

2 **kleine Familienwohnungen** hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

Altstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. von sofort zu vermiethen.
Laura Beutler.

Die vom Herrn Kreisschul-Inspector **Schroeder** innegehabte Wohnung mit Pferdestall, ferner eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Burschen- und Mädchenstube nebst Pferdestall für 4 resp. 8 Pferde, Wagenremise rc., auch mehrere kleinere Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern nebst Pferdestall u Wagenremise neben der **Ulanenkaserne, Gartenstraße** sind von **sofort** zu vermiethen.
David Marcus Lewin,
Alte Culmer - Vorstadt Nr. 135.

Die Wohnung, bisher von Herrn Stadtbaumeister **Leipolz, Elisabethstraße** 7 3 Treppen, ist von sofort zu vermiethen. **Alex. Rittweger.**

Freundl. möbl. Zimmer
separ. Eing., zu vermiethen **Gerstenstraße 16** II links, Strobandstr.-Ecke.

Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche u Zubehör zu vermiethen.
W. Höhle, Mauerstraße 36.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet zu haben. **Brückenstraße 16.**
Zu erfragen 1 Treppe rechts.

1 m. Z f. 1 auch 2 Herren m. a. o. Beköstig. zu verm. **Schulstr. 9.**

M Zimmer m. Balk. z. v. Mellinstr. 72, II

Kl. Hinterst. z v. Coppernicusstr. 7, III.

Altstädt. evang. Kirche.
Freitag, den 6. Mai 1892.
Vorm. 9 Uhr: Beichte u. Abendmahl.
Herr Pfarrer Jacobi.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.